

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

41ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltige Corpusszeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

?? Grünberg, 15. December. Heute früh 9 Uhr fand in der zu diesem Zweck zusammenberufenen Stadtverordneten-Versammlung die Neuwahl eines Bürgermeisters statt. Von 45 Stadtverordneten hatten sich 44 eingefunden, (nur Herr Bruck war durch wahrscheinlich ernstliche Krankheit am Erscheinen verhindert worden). Gleich im ersten Wahlgange erhielt Herr Stadtrath Nischke aus Brigg 26, Herr Bürgermeister Gübler 17 und Herr Bürgermeister Sonnenburg aus Zielengig eine Stimme, so daß Herr Stadtrath Nischke mit großer Mehrheit als zum Bürgermeister unserer Commune auf 12 Jahre erwählt, proklamirt werden konnte. Seine Bestätigung wird jedenfalls sofort nachgesucht werden. Wie ernst übrigens unsere Stadtverordneten die Wahl betrachten haben, mag der Umstand zeigen, daß der erkrankte Stadtverordneter-Vorsitzer, trotz des Verbotes des Arztes, sich zu Wagen in die Versammlung begeben, um seiner Bürgerpflicht zu genügen. Uebrigens hat auch unsere Bürgerschaft ihr großes Interesse an der Wahl durch ausnahmsweise zahlreichen Besuch der Versammlung zu erkennen gegeben.

* Grünberg, 15. December. In der heutigen, wie gewöhnlich, sehr zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- u. Gartenvereins (Vorsitzender Ruppich) hielt Herr Lehrer Decker einen Vortrag über Consum- und Rohstoffvereine. In Hinsicht der ersteren wies er deren Wichtigkeit und Gedeihen in England nach, wo sie durch die grenzenlose Verschönerung u. Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel hervorgerufen wurden. In Betreff der Rohstoffvereine gab der Vortragende ausführliche Auskunft über die vom besten Erfolg gekrönte Gründung u. Entwicklung mehrerer Schuhmacher-Associationen, insbesondere derer zu Wismar, Lützenwalde, Delitzsch, und nie auf Grund der in Schulze-Delitzsch's „Associationsbuch“ mitgetheilten betreffenden Statuten nach, daß die Schwierigkeiten, mit denen solche Vereine zu kämpfen hätten wohl keineswegs so groß und gewichtig seien, wie man sich im Allgemeinen vorstelle. Allerdings aber gehöre dazu, daß die Gewerbetreibenden selbst thätig Hand an's Werk legen müßten, wenn sie die sehr erheblichen Früchte solcher Vereinsbätigkeit davontragen wollten. Der Vortrag schloß mit einer Aufforderung an die diesigen

Handwerker, diese Frage doch ja in sorgfältiger Erwägung zu ziehen; sollten sich dann Einige zur Gründung einer Rohstoff-Association für ihre Gewerbe entschließen, so könnten sie sich des weiteren Rathes, wenn sie dessen bedürften, versichert halten. In der darauf folgenden Fragebeantwortung erhielt dieser Gegenstand noch einige weitere Erläuterung. Die Versammlung wurde gegen 10 Uhr geschlossen.

?? Grünberg, 16. December. Heute Morgen ist der Tagelöhner Kofec aus Brittag in der Nähe der Richterschen Lohmühle unweit des Russischen Kaisers hinter einem Baune, und zwar fast unbekleidet erstorben gefunden worden.

* Cassalender. Den 17. bis 25. December. von 4½ bis 6½ Uhr.

?? Grünberg, 12. December. Die letzte Nummer des Diegnitzer Anzeigers enthält einen interessanten Artikel (wahrscheinlich aus der Feder des Geh. Regierungs-Rathes Hrn. Jacobi, der, wie wir vernehmen, unserem Regierungsbezirk erhalten bleibt) „über den Regierungs-Bezirk Diegnitz in gewerblicher Beziehung.“ Wir entnehmen demselben das auf unsere Gegend Bezügliche: „In Grünberg findet der kleinere Gewerbetreibende für die Erhaltung seiner Selbstständigkeit eine wesentliche Stütze in der sogenannten Vereinsfabrik, welche es sich zur besonderen Aufgabe stellt, den minder Bemittelten die Benützung der Betriebsrichtungen der großen Fabrik-Industrie zu ermöglichen. Zu diesem Behufe betreibt dieselbe einmal die Spinnerei, Walte und Appretur in Form eines Lohngeschäfts, wobei die Fabrikanten, welche die Anstalt benützen, nach dem Maß der gezahlten Löhne an der Dividende theilhaftig werden; zweitens vermietet sie ihre Räume und Dampftrakt für mechanische Weberei. Die Jahrespacht beträgt pro Stuhl für Raum und Kraft einschließlich der Heizung 50 Thlr. Es werden auch die Kosten für Anschaffung der Maschinen-Stühle auf 10jährige Nutzung dargeboten. — In Grünberg ist ferner aus der Einsicht und dem Gemeinsinne des dortigen Gewerbestandes eine Musterweb- u. Fabrikanten-Schule hervorgegangen, welche bezweckt, junge Kräfte zu erziehen, die das Tuchwaaren-Geschäft, den Anforderungen unserer Zeit entsprechend, nach allen Richtungen hin mit technischer Sachkunde und kaufmännischem Geschick zu leiten vermögen. Diese Schule erworb sich schnell, selbst aus weiteren Kreisen Zuspruch und Anerkennung und erfreut sich seit Kurzem auch der Unterstützung des Staats. Das halbjährige Honorar beträgt für einheimische Schüler 25 Thlr., für auswärtige 40 Thlr. — Die — übrigens noch nicht zum vollen und regelmäßigen Betriebe gelangte — Glasbläse bei Grünberg sucht die wichtige Aufgabe zu lösen, mit Braunkohlen zu feuern, und wenn — wie die neuesten Nachrichten sagen — ihr dies gelungen ist, so werden diesem technischen Fortschritte gewiß auch andere Glasbläsen nachfolgen. (Fortsetzung folgt.)

Auction.

Montag den 18. December
früh von 10 Uhr ab werden im
Kaufmann Moschke'schen Hause ver-
schiedenes Wirthschaftswerkzeug, eine
Apfel Mahlmühle, 1 große Waschrolle,
1 Weilmühle, 1 Drehmaschine, 1 große
Drehbank, 1 Journauschneidemaschine, 1
Ziehbank zum Eisen schneiden, eisernes
Räperzeug zu Scheuba'schen Maschinen
und metallne Modelle dazu, Werkzeuge
und stählerne Sachen zum Betriebe für

Maschinenbauer, 1 Sopha, 2 große Sple-
gel, 1 Waschmaschine, diverse Möbel,
Hausgeräth etc. gegen Baarzahlung öf-
fentlich versteigert werden.

Ein Pinscher, auf den Ruf „Max“
hörend, ist verloren gegangen, und wird
der Finder ersucht, ihn bei dem Unterzeich-
neten gegen Belohnung abzuliefern.

Weilmühle, 16. December 1865.

Bidault.

Gute Milch ist zu haben bei
G. Fiedler, Herrnsstraße.

D. Kassner,

Kürschner und Mützenfabrikant

an der evangel. Kirche,
empfiehlt sein Lager fertiger Herrenpelze,
Kragen, Muffen, Manschetten, Fuß-
taschen u. s. w., sowie eine reiche Aus-
wahl Wintermützen einem geehrten Publi-
kum zur gütigen Beachtung.

Eine neue Sendung Herren-
Schawltücher erhielt soeben und em-
pfehlen
Friedrich Schalk.

Altes ausgezeichnetes Weizenmehl

empfiehlt und erläßt noch möglichst billig

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Durch neue Zusendungen

ist mein **Waarenlager** wiederum auf das Reichhaltigste sortirt und ist eine zweite Parthie Kleiderstoffe, Umschlagetücher u. s. w. eingetroffen, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden. **R. Sucker,**

vis-à-vis dem Kreisgericht.

Diversen Rum, Cognac und Arrac

empfehle in Commission und empfehle denselben in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen als schön und billig

E. J. Dorff,

Grünzeugmarkt Nr. 46.

!!!Altes Weizenmehl!!!

in bekannter Güte empfehle noch billigt, sowie von Montag ab täglich frische Preßbese.

E. J. Balkow.

Frisch. Astr. Caviar, Emmenthaler Schweizer- & Holm. Sahn-Käse, Sardellen, noch billig, und **Sardines à l'huile,**

empfiehlt **Gustav Sander.**

Zur Beruhigung des Publikums zeigen wir hiermit ergebenst an, daß sämtliche von uns geschlachteten Schweine vom Herrn Apotheker Dräger hier untersucht und die bis jetzt untersuchten trichinenfrei befunden worden sind.

Gustav Negelein am Markt, Wwe. Negelein, Herrengasse.

Gypsfiguren

und Consolen in den neuesten Modellen stehen von heute an im „Gasthof“ zu den drei Mohren“ zum Ausverkauf.

Gummischuhe, gut und billig, bei **Friedrich Schulz.**

Erlen und Fiefern gehacktes Holz wird in ganzen und halben Klästern und in kleinen Parthien nach dem Kastenpreise, Reisicht in einzelnen Bunden nach dem Schockpreise verkauft. **Holzmann.**



Zu nützlichen und eleganten

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich, wie Andere offerirt haben, mein reichhaltiges selbst in den besten Fabriken des In- und Auslandes gekauft

Uhrenwaaren-Lager

in reichhaltiger Auswahl zu den solidesten Preisen und langer Garantie des Gutgehens. Ebenso besorge ich nach Aufträgen Uhren jeder Art, die ich u. A. hier nicht habe, in kürzester Zeit zur Ansicht resp. Kauf. Reparaturen aller Arten Uhren werden billigt und schnell besorgt.

Leberecht Thieme, Uhrmacher am Markt.

Elbinger Neunaugen, Astrach. Caviar, Lamberts-Nüsse etc.

empfiehlt **Robert Manuel.**

In Weihnachtsgeschenken

empfehle indische Decken von 6 Egr. an und Rouleaux in neu angekommenen Mustern.

Alb. Neumann,

wohnh. beim Tischlermeister Jänkner.

Eine Schmiede, nebst Handwerkzeug, 10 Morgen Land, 2 Wiesen etc. ist vom 1. Januar ab zu verpachten, und können sich Cautionsfähige Pächter in der Exped. d. Bl. melden.

Durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Grünberg bei W. Levysohn:

Karl Steffens Volkskalender für 1866. 26. Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen nach deutschen, engl. und franz. Meistern und 4 Bildern in Holzschnitt. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Egr. **Louis Gershel Verlagsbuchhandlung in Berlin.**

Fertige Noirée-Röcke,

sowie die geschmackvollsten Gegenstände zu Stickereien empfiehlt

Wilhelmine Hartmann,

Berliner Straße.

Gutes Meißig ist zu haben

L. Wecker.

Die Conditorei des

R. Gomolky

empfiehlt zum Weihnachtsfest Confituren aller Art, sowie auch Pfefferkuchen von allen Gattungen.

Schlittschuhe in allen Größen und zu verschiedenen Preisen empfiehlt

A. H. Peltner,

Breite Straße.

Feinstes Weizenmehl

bei **Conrad Unger.**

Ein- und zweispännige Spazier- und Arbeitsfuhrn sind zu jeder Zeit bei **Leopold Wecker.**

Feinstes

Weizen-Mehl

von anerkannter Güte, sowie von **Mittwoch** ab täglich

frische Preßbese

empfiehlt billigt

Gustav Sander,

Berliner Str. u. im grünen Baum.

Bütten-Filter-Papier

bei

W. Levysohn.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 19. December
a. c. **Vormittags 10 Uhr** sollen
1) in dem Forstrevier Kleinig, District
„Brille“:

122 Stämme stark und mittel kieferr
Bauholz,

2) in den Revieren Dorotheenack und
Karlsch:

23 Stämme extra starkes kieferr Bauholz,

22 Kst. eichen, buchen u. eschen Scheit-
holz,

130 „ erlen Scheitholz,

6 „ birken „

162 „ kieferr „

2 „ aspen „

22 „ eichen, buchen u. eschen Astholz,

88 „ erlen Astholz,

23 1/2 „ birken „

4 1/2 „ aspen „

im Brunkeschen Gasthofe zu Kleinig
meistbietend gegen Baarzahlung ver-
kauft werden.

Die sonstigen Bedingungen werden
im Termine bekannt gemacht und sind
die betreffenden Revierförster zur Vor-
zeigung der zum Verkauf kommenden
Hölzer angewiesen.

Die Brennholzger sind bereits im ver-
gangenen Winter eingeschlagen.

D. Wartenberg, den 10. Dez. 1865.
Das Forst-Amt der Herrschaft Kleinig.
Schoenwald.

Neue Trauben- und Sultan-Rosinen,
Schaalmandeln, Feigen, Moskauer Zucker-
schotten, frische Perigord-Trüffeln, getrock-
nete Morcheln, Tafelbouillon, feinste
weiße und rothe Gelatine, Capern, Oli-
ven, Krebsfleisch, Champignons getrocknete
und in Essig, feinsten franzöf. Essig,
Mixed Pickles, engl. Senfmehl, Mostsch
in verschiedenen Qualitäten und extra-
fein. Provenzer-Öl empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Ein schwarzes Satin bezeichnet E. L.
ist auf dem Wege nach der 2. Walke
verloren gegangen. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dasselbe gegen eine ange-
messene Belohnung in der 2. Walke
abzugeben.

Gießmannsdorfer Preß-Hefe

in täglich dreimal frischer
Zusendung empfiehlt

R. Gomolky.

Die auf Montag ange-
kündigte Auktion findet erst
Dienstag d. 19. d. M. Vormit-
tag 11 Uhr statt.

Aug. Semmler.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 17. und Montag den 18. Dezbr.

täglich

zwei große Vorstellungen

des rühmlichst bekannten Akrobaten

Robert Weitzmann

mit seiner neuen akrobatischen Seil-, Ballettänzer-, Gymnastiker-, Athleten- und
Pantomimen-Gesellschaft, die aus den ersten Künstlern und Künstlerinnen Frank-
reichs, Hollands und Deutschlands besteht.

Die erste dieser Vorstellungen findet an den benannten Tagen

Nachmittags 3 Uhr auf dem Markte

statt, wobei das hohe Seil nach dem Rathhaus-Thurm bestiegen wird; die
zweite ebenfalls an beiden Tagen **Abends 7 1/2 Uhr** im Königs-Saale
des Herrn **Künzel** in einem dazu erbauten Theater.

In der Hoffnung, dem geehrten Publikum von früher her noch bekannt
zu sein, enthalte ich mich jeder weiteren Anpreisung.

Das Nähere die Zettel.

Hochachtungsvoll

Robert Weitzmann,

Director.

Die Weihnachts-Ausstellung

meines mit den neuesten Gegenständen ausgestatteten **Spielwaaren-Lagers**
bietet eine große Auswahl für Erwachsene und Kinder, empfehle zu billigen Prei-
sen und bitte um geneigten Zuspruch. **A. Renz,** große Kirchgasse.

Ich empfehle:

Feinstes Weizenmehl, wovon mir eine Par-
tie von früher refer-
vorte und welches als durchaus schön approbirt ist, **schöne neue große Ro-
sinen, Sultan-Rosinen, frischen Citronat, Corinthen, Mandeln** etc.

Auch von morgen ab

Wirkliche Gießmannsdorfer Preßhese.

Julius Peltner.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von verschiede-
nen Sorten **Pfefferkuchen**, als: Matronen-, Nürnberger-, Honig- und
Baseler-Ruchen, sowie verschiedene Sorten Christbaum-Behänge, auch bemerke
ich, daß bei mir 24 Stück für 1 Sgr. zu haben sind. Um geneigten Zuspruch bittet

Gustav Lamprecht,

Honigkuchen-Fabrikant



Emil Peltner,

Breslauer Straße,

beehrt sich hiermit zum bevorstehenden Feste eine
reichliche Auswahl Pfefferkuchen bester
Qualität zu den billigsten Preisen, so wie al-
lerlei **Confecte** zum Baumhängen, das
Pfund von 7 1/2 Sgr. an, einer freundlichen

Beachtung bestens zu empfehlen.

Neue 65er Rosinen, schöne grosse Mandeln, Frisches Genueser
Citronat, seine grüne und schwarze Thee's, feinste Vanille, extraf.
Jam. Rum, **Arac de Goa**, Citronen, Sardellen, ächten Schweizer-
Käse, sowie Zuckern in Broden u. gemahlen, u. reinschmeckende Caffee's
empfehle und erläßt zum Feste billigt,

Heinrich Rothe,

Breite- und Berliner Straße.

Die Buch-, Kunst- & Musikalien-Handlung

von

W. LEVYSOHN in Grünberg in den drei Bergen

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager der gebiegensten und empfehlenswertheften

Jugendschriften für jedes Alter,

die in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorrätzig gehalten werden; die

Deutschen Classiker

in den prachtvollsten Ausstattungen, die gesammte schöne Literatur der Gegenwart in den modernsten und geschmackvollsten Einbänden, Andachtsbücher für alle Confessionen in größter Auswahl; alle Kalender für das Jahr 1866;

Wirthschafts- und Kochbücher,

nebst allen in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern.

Gern ist die Buchhandlung bereit, auf Verlangen größere Sendungen von Jugend- und Weihnachtschriften in passender Auswahl vorzulegen und zur Ansicht einzusenden, wie sie sich eben erbietet, alles etwa augenblicklich nicht mehr Vorrätzig in kürzester Frist rechtzeitig zu besorgen. Hierzu werden Bestellungen so früh als möglich erbeten.

Ein bequemes ruhiges Logis für einen älteren Herrn oder Dame ist — möbliert event. auch mit Bedienung — zu überlassen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von zwei Stuben, Entree, Küche und Holzgeleß ist bald oder Oßtern Breite Straße Nr. 46 zu vermieten. Näheres bei

M. Wilz am Topfmarkt.

**Stralsunder Bratheringe,
Astrach. Caviar,
Elbinger Neunaugen**
empfehlen **Hermann Neubelt.**

Wiederholt zeige ich hiermit an, daß ich alle Montage Wild jeder Art zu den höchsten Preisen gegen baare Kasse kaufe. Bei Treibjagden kann 8 Tage vorher abgeschlossen werden. Logis im deutschen Hause.

B. Fröhlich
aus Sagan.

Eine frische Sendung
Licht Fürther Bier,
wie auch das so beliebte
Waldschlößchen
empfehlen und empfiehlt
Hermann Neubelt.

Eau de Cologne

bekannter Güte, in Flacon a 5 und resp. 10 Sgr. empfiehlt zu Festgeschenken etc.

Frau E. Grienz sen.,
Herrenstraße Nr. 28.

Soeben erschien im Verlage von J. P. J. C. Richter in Hamburg und ist in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg vorrätzig:

Träumereien

eines Kleinstädters

von **Otto Spielberg.**

Preis: 20 Sgr.

Jedes von mir geschlachtete Schwein lasse ich von Herrn Apotheker Dräger untersuchen, wovon ich ein geehrtes Publikum benachrichtige.

Gustav Sommer.

Montag 11 Uhr Vormittags sollen noch eine Spulmaschine, Wanduhr, Spulstiefen, Wollkörbe, gelb, braun und weißes Schlaggarn, einige Eimer Leim, Leisengarn, Caraghen-Moos, sowie französische Raubkarden meistbietend verkauft werden. **Aug. Semmler.**

2½ Thlr. Stockholz und Meisicht 1½ Thlr. mit Fuhre, alle Tage zu haben bei

Eduard Seidel.

Fertige Hemden für Arbeitsleute empfiehlt **Friedrich Schultz.**

Auf einem Rittergute im Kreise von ca. 2500 Morgen Areal sind 12,000 Thlr. Hypothek zu 5 pCt. verzinslich, schließend mit 33,000 Thlr. entweder im Ganzen oder getheilt mit einem kleinen Damno zu cediren. Respektanten belieben ihre Adresse unter K. in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Extr. Pecco-Pläthen-, Gunpowder-, Imperial- und Souchong-Thee, feinste Bourbon-Vanille und extr. Jamaica-Rum und Arac de Goa empfiehlt **Ernst Th. Franke**

**Drescher & Fischer's
Kettigbonbons**

für Husten und Brustleiden empfiehlt

Heinrich Nothe,

Breite und Berliner Straße.

Bestes Weizenmehl, Rosinen, Mandeln, Geneser Citronat, Haselnüsse, Apfelsinen, Citronen, fein. Rum, Arac und Stearinlichte offeriren zum bevorstehenden Feste zu billigen Preisen

Gebrüder Neumann.

Fettes Rindfleisch a H. 2½ Sgr. empfiehlt **Gustav Negelein** am Markt.

Luche, Buckskins, Düffels, Belours,
sowie das größte Lager fertiger
Herren-Garderoben
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Michaelis

im Hause des Restaurateur Fischer.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist jetzt auf das Beste fortirt, und empfehle diese den geehrten Herrschaften einer gütigen Beachtung.

Heinrich Wilcke.

im Hause des Herrn Dr. Kutter.

Der
Illustrierte Familien-Kalender für 1866

ist soeben in einer Auflage von

200,000 Exemplaren

erschienen und schließt sich seinen Vorgängern in Format, Inhalt und Ausstattung würdig an.

Aus dem reichen Inhalte möge nur ein Theil hier angeführt sein.

Illustrationen:

Ein farbiges Kunstblatt als Titelbild.
12 deutsche Bäder.
Baden-Baden. — Ems. — Elster —
Homburg. — Ischl. — Karlsbad. — Riss-
ingen. — Marienbad. — Norderny.
— Schwalbach. — Teplitz. — Wies-
baden.

Portraits.

Gustow. — Lincoln 2c.

Ansichten.

Benedig. — Diamantenwäscherei. — Sän-
gerhalle in Dresden. — Dampfschiff
Germania 2c.

Auch mit diesem Jahrgange ist eine

Literarisches:

Der Kampf mit Dänemark. Wahrhaftige
Kriegs-Abenteuer des Garde-Grenadier-
Freireiten Windmeyer aus Berlin. Mit
20 Illustrationen von L. Köppler.

Frauenwerth.

Aus der Märchenwelt

Der Pantoffel.

Der Akrobat Blondin.

Feuerspeiende Berge.

Hauskalender.

Regententafel.

Verzeichniß der Messen und Märkte 2c.

Prämienvertheilung von 1000 Thlen.

in Baarem und Pracht-Stahlfichen

mit dem Kalender verbunden, welcher vermöge ihrer Einrichtung in keinem Lande
ein gesetzliches Hinderniß entgegnet und an welcher sonach sämtliche Käufer des
Familien-Kalenders Theil nehmen.

Der Preis ist unverändert 10 Sgr.

**Die neue Delicateß-, Italiener-Waaren-,
Cigarren- und Weinhandlung**

von August Wernitz, Glogau,

empfiehlt sich hiermit einer gütigen Beachtung unter Versicherung reeller Be-
dienung Aufträge werden prompt effectuirt

Eichene Gruft-Särge

sowie Kieferne, polirt und lackirt, sind stets vorrathig
beim
Fischler Sucker a. d. Burg.

Englische und französische Seidenhüte,
Filzhüte, Filzschuhe, Filzstiefel, Filzpantoffeln u. s. w.
empfiehlt zu soliden Preisen

A. Sieche, Hutfabrikant,

wohnhaft am Markt bei Herrn Kaufmann
Schneider.

Unter Anwesenheit aller göttlichen Segens
über die Wohlthäter unserer Kinderbewahr-
anstalt veröffentlichen wir hiermit den Bericht
über die fernerhin eingegangenen Weihnachtsgaben: Durch Mad. Tiedemann von Frau
Direktor Granier 1 Thlr., von Hrn. Engmann
5 Thlr., N. N. 1 Thlr., von Mad. Sommer-
feld 1 Thlr., von Hrn. Dr. Nische 1 Thlr.,
von Frau Regierungsrath v. Wiese 1 Thlr., von
Hrn. Kaufmann Knoop 1 Thlr., von Hrn.
Buchbinder Dehmel Schreibutensilien, von
Frau Rath Schmidt div. Kleidungsstücke, von
Hrn. Schuhmacher Fome 2 Paar Lederschuhe,
von Frl. Emma Grempler 2 Paar wollene
Strümpfe, von Mad. Schwarz div. Kleidungs-
stücke; — durch Pastor Müller von Hrn. C.
W. Hempel 2 Thlr., von Hrn. Friedr. Hem-
pel 1 Thlr., von Hrn. Apotheker Hellwig 2
Thlr., von Hrn. Sanitätsrath Dr. Gläser 1
Thlr., durch Hrn. Schiedsmann W. Pilz in
Sachen B. c./a. B. 1 Thlr., von Mad. Ma-
rianne Meyer 20 Sgr., von Frau Rath
Martini 1 Thlr., von Mad. Schay, Ober-
straße, 15 Sgr. und diverse Sachen, un-
genannt (C.) 15 Sgr., N. N. 1 Thlr.,
Frau Conditor Pilz 1 Thlr., von Mad. Eff-
ner 1 Thlr., ungenannt div. Kleidungsstücke,
von Mad. Meyer div. Kleidungsstücke, unge-
nannt div. Kleidungsstücke, von Frau Pos-
amentier Schulz 4 Shawls und 6 Halstücher.
Tag und Stunde der Einbekehrung wird
noch rechtzeitig bekannt gemacht werden. Da
dieselbe voraussichtlich Donnerstag den 21.
December stattfinden dürfte, so bitten wir
recht herzlich, die ferneren Weihnachtsgaben
uns womöglich bis nächsten Mittwoch gütigst
überweisen zu wollen.
Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

An Weihnachtsgaben für die Kinder der
Beschäftigungs-Anstalt sind ferner eingegan-
gen: bei Frau R. G. Rathin Seydel von Hrn.
Kaufmann Hempel sen. 1 Thlr., Hrn. Kauf-
mann Hempel jun. 15 Sgr., Frau Hotelbe-
stizerin Koltzborn 1 Kleid, 1 P. Beinkleider, 2
Jaden, 1 Weste, 1 Mütze, Tragebänder,
Schwächen, Hrn. Em. Cohn 1 Thlr. und Frau
v. Wiese 1 Thlr., so wie bei Mad. Mühle von
Mad. C. S. 15 Sgr., Mad. Walter 1 Thlr.
ungenannt 1 Thlr., Mad. L. Sommerfeld 1
Thlr., Mad. Effner 15 Sgr., Herrn Tabakfabr.
Pilz 15 Sgr., Frau J. N. Neumann 1 Korb
Apfel, Mütze und Bekleidungsstücke, Frau
Rathin Schmidt 1 Knaben-Anzug, Mad. Meyer
2 P. Hosen und div. Knabenjacken, Mad. J.
S. Tücher und Schürze, Frl. B. 2 P. wol-
lene Strümpfe mit Bändern.

Den herzlichsten Dank dafür mit der Bitte
um noch fernere gütige Zuwendungen.
Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt

Meine **Weihnachts-Ausstellung** bietet die größte Auswahl billiger Baum-Behänge, so wie Silberbrand'sche und Pulsniger Pfefferkuchen und empfehle dieselbe einer gütigen Beachtung.

Otto Bierbaum.

Den so großen Anklang gefundenen
24 Stk. f. 1 Sgr.



Speculativus



pro Pfd. 8 Sgr.

240—250 Stück auf das Pfund. empfiehlt täglich frisch

Otto Bierbaum.

Mein Allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf
zurückgesetzter Kleiderstoffe, Chales, Tücher u. wird fortgesetzt.
Winter-Mäntel, Röder, Paletots, Jacken,
werden fortwährend zu den billigsten Preisen verkauft.

M. Sachs.

Fettes Rindfleisch a Pfund 2 Sgr.
ist wieder frisch zu haben bei
F. Sommer am Holzmarkt.

Neue **65r Cisme-Rosinen** in
schöner Frucht und frisch. Genueser
Citronat empfiehlt
Ernst Ch. Franke.

Vom Bandwurm
heißt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**
in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-
sendbar. Näheres brieflich.

Freiwilliger Verkauf.

Die Schulze'sche Häusler-Stelle in
Heidau mit ohngefähr 4 Morgen Acker
und Wiese, in guten Zustande, steht
sogleich zum Verkauf.

Käufer haben sich bei mir zu melden.
Bauer **Ernst Schulz**
in Günthersdorf.

Als **Rechnungsführer** einer grö-
ßeren Besorgung wird ein umsichtiger,
gut empfohlener, sicherer Mann unter
günstigen Gehaltsbedingungen verlangt;
ferner wird als **Administrator** für
einen größeren Gütercomplex ein erfah-
rener Landwirth gesucht. Näheres er-
theilt die landwirthschaftliche Agentur
zu Berlin, Puttkammerstraße 14.

Zu Festgeschenken empfiehlt:

Briefschreibmappen, Notenmap-
pen, Brieffaschen, Portemonnaie, Cigar-
ren-Etui, Photographie-Album, Poesie
und andere Lederwaaren einer gütigen
Abnahme
R. Dehmel,
Buchbinder.

Eine **Kommode**, 4käftig,
mit dopp. Blatt, (als Weihnachtsge-
schenk bestimmt), ist veränderungs-
halber sogleich zu verk. Preis 7 Thlr.

E. H. Seifert in der Säure

8000 Thlr. werden zur 1. Hypo-
thek gegen pupillarishe Sicherheit zu
5% Zinsen zum 1. Januar oder 1. Fe-
bruar gesucht. Von wem? erfährt man
in der Exped. d. Bl.

Von Montag ab er-
halte mehrere Sendun-
gen **Dresdener Press-**
hefe und empfehle dieselbe als ganz
besonders triebkräftig.

Otto Bierbaum.

Künftigen Montag den 18. d. M.
nur für einen Tag
Große Weihnachts-Ausstellung
in Pug- und Modewaaren.
Ressourcenlokal
Mathilde Haupt
aus Neusalz.

Moselwein,

die Flasche 6 Sgr., bei Entnahme grö-
ßerer Quantitäten noch billiger, empfiehlt
Hermann Reubert.

1863r Wein a Quart 7 Sgr. verkauft
Friedrich Sander am Markt.

63r Weißw. a Quart 7 Sgr. beim
Böttcher Derlig, Breite Straße.

63r Wein a Quart 6 Sgr. 6 Pf.
verkauft **Laube**, Schweiniger Str.

63r Weiß- und Rothwein a Quart 7
Sgr. verkauft **Willy. Pilz**, Silberberg

65r Wein in Quarten a 6 Sgr. bei
August Puscheck.

Wein in Quaten a 7 Sgr. verkauft
Wittwe Helbig an der Post.

Weinausschank bei:

W. Berndt, Burgstr. 63r W. u. Rthw. 7 sg
Faustmann, P.-Kesseler Str., 63r 7 sg
H. Heider am Markt, 63r Weiß- und
Rothwein 8 sg.

Vorwerkbesitzer König, 63r 7 sg.
Leinweber Neumann, breite Str. 63r 7 sg.

Gerber Mentler, 63r Roth u. Weißw. 7 sg.
Kamm Ruckas, Edg 63r W. u. Rthw. 7 sg.

Carl Lehmann Silberberg, 63r 7 sg.
E. Regel am Markt, 63r 7 sg.

Schmied Rosdeck, Rothw. 7 sg.
Wwe. Geismeyer, Lantsch. Str., 63r 6 1/2 sg.

Wittwe Lehrer Schulz, böhmischer 4 sg.
Wwe. Großmann, Neustadt, 4 sg.
Wilhelm Thomas, Lantscher Str. 3 sg.

Discontonoten

empfehl

W. Levysohn.
in den drei Bergen

Neue **Sultan-Rosinen,**
Eleme-Rosinen, Fei-
gen, Apfelsinen, Citro-
nen, Citronat empfiehlt
Robert Maue.

Dienstag Fuhrgelegenheit nach Bülli-
chau und Karge

Wecker.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Der 25. November: Bibbauer J. G. W.
Guschmer ein S., Ludwig Eduard Hugo. —
Den 28. Fabrikarb P. F. L. Grimm in Hei-
nersdorf ein S., Gustav Julius. — Den 5.
December: Bauer J. G. H. Fischer in Sawade
ein S., Johann Friedrich Wilhelm. — Den 6.
Nendant M. F. W. Wagner eine T., todtgeb.
— Tuchmachers J. D. C. Stolpe eine T.,
Marie Emilie. Gestorbene.

Den 7. December: Des Schuhmachers J.
A. C. Mannigel S., Johann August Heinrich,
20 T. (Krämpfe). — Den 8. Des verst. Tuch-
fabrik J. H. Püschel Sohn, Friedrich Wilhelm,
25 J. 10 M. 6 T. (Lungenentzündung). — Schnei-
dermeister Carl Ferd. Klem, 34 J. 9 M. 1 T.
(Verunglückt). — Den 11. Des Schuhmacher-
meister S. J. F. Barnick's Ehefrau, Maria
Rosina geb. Nicolai, 49 J. 11 M. 1 T. (Brust-
krankheit). — Den 11. Des Gärtners J. G. A.
Schulz in Heinersdorf Sohn, Carl Fried. Wil-
helm, 2 M. 28 T. (Schwäche). — Des Bauer
J. G. Marich in Sawade T., Joh. Ernestine
Pauline, 4 J. 8 M. 29 T. (Bräune).

Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl.	Grossen, den 17. December.				Soran, 15. Decbr.			
	höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr thl. sg. pf.	höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr thl. sg. pf.	höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr thl. sg. pf.	höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr thl. sg. pf.
Weizen ..	2 28	—	2 17	6	—	—	—	—
Roggen ..	1 29	—	1 26	—	2 2	6	—	—
Gerste ..	1 20	—	1 16	—	—	—	—	—
Hafer ...	1 —	—	28	—	1 2	6	—	—
Erbsen ...	2 5	—	2 2	—	—	—	—	—
Hirse ...	— 8	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	— 13	—	12	—	—	16	—	—
Heu, Str.	1 10	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	— 25	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	— 9	—	8	6	—	—	—	—

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 100.

Ein Reise-Abenteuer,
oder
Nappo's Kampf mit den Räubern in Rußland.

(Auszug aus der Berl. Ger.-Ztg.)

Der Name Nappo erfreut sich nicht nur eines deutschen, sondern man kann es ohne Uebertreibung behaupten, eines europäischen Rufes. Schon in den zwanziger Jahren machten die außerordentlichen Leistungen des Athleten Karl Nappo ein bedeutendes Aufsehen in Deutschland und waren der Impuls, daß auch aus fremden Ländern zahlreiche Einladungen an ihn ergingen, die ihm Ruf, Ehre und Belohnung einbrachten. Im Anfange der dreißiger Jahre, mithin vor etwa 25 Jahren, folgte Carl Nappo einem Rufe nach Rußland, der ihn veranlaßte, vorher Nischnei-Nowgorod zu besuchen, wo gerade die weltberühmte Messe abgehalten wurde. Seine Voraussetzung, daß diese reiche russische Stadt eine goldene Ernte mitbringen werde, verwirklichte sich auch über Erwarten. — Carl Nappo, damals noch unbekannt mit den üblichen Gebräuchen, hatte es verübt, seinen sehr ansehnlichen Vorrath gegen gute Wechsel einzutauschen, und ging mit einer bedeutenden Summe von Nischnei Nowgorod über Kasan nach Simbirsk. Seine Bagage bestand aus vier Wagen, die von russischen Kutschern gefahren und von drei Bedienten Nappo's begleitet wurden. Außerdem befanden sich mehrere Mitglieder der Künstlergesellschaft in den verschiedenen Wagen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die russischen Kutscher von der reichen Geldladung, die sich in Carl Nappo's Wagen befand, irgendwie Kenntniß erhalten hatten: auch ist die Vermuthung nicht unzulässig, daß einer derselben in geheimer Verbindung mit einer Räuberbande stand, die damals ihr Uawesen im Simbirsker Walde trieb. Durch diesen Wald führt die Landstraße. Carl Nappo, ein Mann, der Furcht nur dem Namen nach kannte, war überdies von der Unsicherheit seiner Reiseroute nicht in Kenntniß gesetzt worden, und so hatte er es unterlassen, mit Ausnahme einiger Waffen, irgend welche Vorkehrungen gegen einen etwaigen Ueberfall zu treffen.

Bei einem Kunstausfluge nach Italien kehrte Nappo, einige Jahre vor der Zeit, in der unsere Geschichte spielt, in das auf den ewigen Schneeregionen liegende St. Bernhard Kloster ein. Die ehrwürdigen Mönche versorgten ihn aufs Beste, und da er seinen Dank nicht besser glaubte an den Tag legen zu können, so erfreute er die frommen Brüder mit seinen Kraftproducten. Das war ihnen etwas Neues, etwas Unerhörtes, und die guten Leute wußten nicht, auf welche Weise sie ein so unerwartetes, außerordentliches Vergnügen wieder gut machen sollten. Ihr Anerbieten, dem großen Künstler ein Geschenk mit dreien ihrer vortrefflichen großen und starken Hunde zu machen, wurde von ihm dankbar angenommen. Diese gelehrigen Vierfüßler, die auf dem St. Bernhard die Aufgabe haben, im Schnee und Eis verunglückte Menschen zu retten, wurden von unserm Nappo dressirt und verstanden es bald, auf Befehl ihres Herrn über jeden herzufallen in dem sie einen angreifenden Feind desselben mitterten. Diese treuen Thiere, nebst zwei andern Hunden, sollten ihrem Herrn sich bald nützlich und rettend erzeigen. Die Gesellschaft mochte eben die Mitte des erwähnten Waldes erreicht haben, als vier Kerle aus dem Dicht hervorsprangen, an einen Baum ein Seil befestigten und dasselbe, um die Fuhrwerke aufzuballen, quer über den Weg spannten. — Carl Nappo, Führer des ersten Wagens, hatte kaum die Räuber bemerkt, als er auch sofort, mit einem Paar geladenen Pistolen versehen, herabsprang und sich auf dieselben stürzte. — Die Scene gewann aber bald eine

große Anzahl hervorstürzender Banditen auszuspeien. Die Mehrzahl derselben wandte sich gegen Nappo's Wagen, den theilweise zu plündern ihnen auch gelang. Unbezweifelt hatten die Räuber auf einen leichten Sieg gehofft. Aber sie sollten schrecklich enttäuscht werden.

Nachdem Nappo die beiden Schußwaffen abgefeuert, befand er sich ohne alle und jede brauchbare Waffe. Es bedurfte des Muthes, der Kraft und der Besonnenheit eines Nappo, um in einer so höchst gefährlichen Situation noch thatkräftig zu sein. Hier durfte nicht lange überlegt werden. Mit seiner bekannten Geschicklichkeit unterließ Nappo einen der Räuber, als dieser gerade die Büchse auf ihn anlegte, schlug die Waffe in die Höhe, entwand sie ihm und im nächsten Augenblicke lag der Bandit mit zerschmettertem Hirnlasten zu Nappo's Füßen. — Dieser sah mit großer Genugthuung, daß auch seine Leute wacker kämpften und wurde sein eigener Muth durch diesen erfreulichen Anblick bedeutend erhöht. Gerade auf ihn und seinen Wagen hatten es die Räuber abgesehen und scharten sich hordenweise um den tapfern Kämpfer. Aber dieser schwang seine Waffe sehr erfolgreich und der Kolben derselben räumte unter den Feinden tüchtig auf. Dann und wann, wenn es seine kämpfende Stellung erlaubte, warf er einen Blick auf sein tapferes Weib, das, während ihre Linke sein 1/2-jähriges Töchterchen schützte, die mit einem Knüttel versehene Rechte gebrauchte, heldenmüthig die Räuber in ehrerbietiger Entfernung zu halten. — Bald jedoch sollte Nappo's Muth auf eine doppelte Probe gestellt werden. Unter dem unaufhörlichen Gewehrfeuer und dem unbeschreiblichen Kampfgetöse schlug an Nappo's Ohr der Schreckensruf einer wohlbekannten Stimme: es war die seiner Frau. Mit Blitzesschnelle richtete sich sein Auge dorthin, und der sich ihm darbietende Anblick war geeignet, auch den Muthigsten kampfunfähig zu machen. Ueber dem linken Arm der Mutter hing blutbedeckt sein kleines Töchterchen. Eine Kugel war dem Kinde durchs Herz gegangen, es war — eine Leiche.

Doch nur eines Momentes bedurfte es, um den vor Schreck und Anstrengung fast erlahmten Arm Nappo's wieder auf's Neue zu stählen und die Waffe wie eine mähende Sense über seine Feinde zu schwingen. Die Seinigen, theils getödtet, theils verwundet, waren bereits kampfunfähig und die raubgierige Meute der Räuber konnte nun vereint ihre Anstrengungen gegen den tapfern Nappo richten. Aber der schreckliche Anblick seines ermordeten Kindes hatte diesen in eine namenlose Wuth versetzt. Waren vorher die Beweise seiner Tapferkeit fast unglaublich gewesen, so gränzten sie jetzt ans Fabelhafte. — Die Räuber sahen auch bald die Erfolglosigkeit ihrer Angriffe ein, und nachdem die meisten schwer oder leichter verwundet sich vom Kampfplatze zurückgezogen, folgten ihnen auch die Nichtverwundeten in regelloser Flucht. — Bei diesem ganzen Kampfe waren es namentlich die vorhin erwähnten Hunde, die Carl Nappo retteten. Der außerordentliche Scharfsinn dieser Thiere war bewunderungswürdig. — Sobald ein Räuber Anstalt machte, seine Waffe zu laden, so stürzten die treuen Vertheidiger ihres Herrn hinzu, um ihn daran zu verhindern, namentlich suchten sie jede Annäherung der Räuber an Nappo's Person zu hintertreiben. Es gelang diesen muthigen Thieren, mehrere dieser Banditen niederzuwerfen und ihnen die Gurgel aufzureißen. Als Carl Nappo das Schlachtfeld überblickte, entsrömten heiße Tränen seinem trauernden Auge. — Die Opfer, welche dieser mörderische Ueberfall gekostet, waren nicht unbedeutend. Drei Mitglieder der Gesellschaft, ein Bedienter, zwei Kutscher, Nappo's Töchterchen und ein angenommenes fünfjähriges Kind hatten diesen Angriff mit dem Leben bezahlen müssen. Feindlicherseits blie-

ben neun Räuber todt und sieben verwundet auf dem Kampfsplatz. Nappo machte letztere trotz seiner fünfzehn erhaltenen Wunden zu Gefangenen und übergab sie den russischen Gerichten. Sein Sohn Francois, der in künstlerischer Beziehung jetzt seinem berühmten Vater völlig ebenbürtig geworden ist, war auch Zeuge dieses schrecklichen Vorfalles. Ein kleines Knäblein zu jener Zeit, konnte er nicht persönlich Antheil am Kampfe nehmen. Bei dem ersten Anprall der Räuber hatte ihn einer derselben aus dem Wagen geschleudert. Nachdem der kleine Francois, der bei dem Fall unverletzt geblieben war, seine Fassung wieder erlangt, kroch er unter einen der Wagen und war von hier aus Zeuge der schrecklichen Scene. Er hatte hier Gelegenheit, die unerhörte Tapferkeit seines Vaters zu bewundern, und sagte in seiner kindlichen Einfalt mit Zuversicht: „mein Papa wird mit diesen Lumpenkerls schon fertig werden.“ Der kleine Knabe hatte bemerkt, daß die Räuber sämtliche Stränge der Pferde durchschnitten hatten, was ihm die meiste Unruhe verursachte. Er richtete deshalb sein Augenmerk darauf, die Stränge wieder zusammen zu binden, damit eine spätere Flucht rascher von Statten gehen möchte. Hierbei beobachtete er aber die weise Vorsicht, die getödteten Pferde gänzlich vom Wagen zu lösen. Carl Nappo erreichte mit Mühe seinen Bestimmungs-ort, an dem er lange und unfreiwillige Ferien durchleben mußte, um seine und der Seinigen Wunden zu heilen. Als Nikolaus, Kaiser von Rußland, die Heldenthat des tapferen Mannes erfuhr, war er so theilnehmend und erkenntlich gegen letztern, daß er ihm seine Allerhöchste Zufriedenheit aussprach und ihm ein ansehnliches Gnadengehalt auslegte, das dieser auch bis an seinen im Jahre 1858 in Rußland erfolgten Tod bezog.

Leopold I.

König der Belgier, der Sohn des Herzogs Franz von Coburg, wurde am 16. Dezember 1790 geboren und erhielt eine sehr sorgfältige Erziehung. Nachdem durch die Vermählung seiner Schwester mit dem Großfürsten Konstantin das Coburgische Haus mit Rußland in Verbindung getreten, wurde der Prinz im russischen Heere angestellt, und nur die äußersten Drohungen Napoleons konnten ihn bewegen, 1810 seine Stelle niederzulegen. Hierauf widmete er sich den Angelegenheiten seines Hauses, den Künsten und Wissenschaften. Im Jahre 1812 besuchte er Wien und bereiste dann Italien und die Schweiz. Im Februar 1813 ging er zum Kaiser Alexander und blieb beim russischen Heere bis zur Einnahme von Paris. Während des Feldzuges entwickelte er, besonders bei Lützen, Bautzen, Leipzig und Kulm, ebensoviel Feldherrntalente als persönliche Tapferkeit. Er begleitete 1814 die Monarchen nach England und begab sich im Februar 1815 zum Congress nach Wien. Von dort ging er, nach Napoleons Rückkehr von Elba, zur Rheinarmee, hielt sich nach der zweiten Einnahme von Paris einige Zeit darselbst auf und wandte sich dann nach Berlin. Hier traf ihn eine Einladung, nach England zu kommen, wo er sich mit der britischen Thronerbin, Auguste Charlotte, verlobte, und am 16. März 1816 zeigte eine Botschaft des Prinz-Regenten dem Parlament die nahe Vermählung seiner Tochter mit dem Prinzen Leopold an, der durch die Parlamentsacte vom 27. März 1816 naturalisirt wurde, nebst einem Jahrgehalt den Titel eines Herzogs von Kent, den Rang vor allen britischen Herzogen und Großbeamten, die Würde eines britischen Feldmarschalls erhielt und als Mitglied in den Geh. Rath eintrat. Er lebte hierauf in stiller Zurückgezogenheit abwechselnd in London und auf seinem Landsitz Claremont. Nachdem ihn wiederholt die Griechen eingeladen hatten, sich an die Spitze ihrer Regierung zu stellen, wurde ihm am 3. Februar 1830 von den drei zur Pacification Griechenlands verbündeten Höfen die Krone Griechenlands angetragen, die er aber ausschlug. Er lebte nun wieder zurückgezogen vom öffentlichen Leben, bis ihn am 4. Juni 1831 der belgische National-Congress zum Könige der Belgier erwählte. Zwar nahm er die Krone am 26. Juni

zuerst nur bedingungsweise, am 12. Juli aber unbedingt an und wurde hierauf in Brüssel, nachdem er die Constitution beschworen, am 21. Juli 1831 als König inaugurirt. Hierauf vermählte er sich 1832 zum zweiten Male mit der Prinzessin Louise, der Tochter Ludwig Philipp's, Königs der Franzosen, mit der er den Kronprinzen Leopold, Herzog von Brabant, geboren den 6. April 1835, den Prinzen Philipp, Graf von Flandern, geboren den 24. März 1837, und die Prinzessin Marie Charlotte, geboren den 7. Juni 1840, zeugte. — Als Monarch hat sich Leopold I. fortwährend, trotz vielfältiger Verwickelungen, im vollsten Maße des ihm von der Nation geschenkten Vertrauens würdig bewiesen. Strenges Festhalten an den Grundätzen, welche die Constituirung der belgischen Nationalität begründeten, sowohl in Bezug auf die innere Verfassung, als auf die gegen die europäischen Mächte übernommenen Verpflichtungen; eifriges Bemühen, die sittliche und materielle Entwicklung und Kräftigung des Anfangs so vielfach zersstückelten Landes zu fördern; würdevolles und besonnenes Vorgehen in verschiedenen kritischen Zeitpunkten, besonders im Jahre 1848, wo er die edle Erklärung erließ, daß er zurücktreten wolle, wenn die Nation in ihm ein Hinderniß zu ihrer Wohlfahrt fände, und in den nach dem 2. Dezember 1851 mit Frankreich entstandenen Differenzen; sicheres Erfassen der Volksstimmungen und weise Berücksichtigung derselben, und dieses Alles verbunden mit einer durch edlen Ernst gemäßigten Liebenswürdigkeit im Umgang, hat ihm nicht nur die ungetheilte Achtung des Auslandes erworben, sondern auch im Inlande, seit 1848 zumal, eine Popularität begründet, wie sie wohl selten in neueren Zeiten einem Fürsten zu Theil ward, und die um so höher anzuschlagen ist, als der König den geräuschvollen Kundgebungen der Volksgunst stets eher auszuweichen geneigt schien, als Gelegenheit zu denselben zu bieten. Die letzten Jahre des trefflichen Fürsten waren getrübt durch fast unausgesetzte Körperleiden, welche wiederholt sein Leben schwer gefährdet erscheinen ließen, von seiner eisernen Constitution aber immer überwunden worden sind, bis in den letzten Tagen eine heftige Dysenterie mit rasch folgender vollständiger körperlicher Entkräftung den Tod herbeiführte. Auf dem Thron folgte ihm Leopold, Herzog von Brabant, als Leopold II.; derselbe ist vermählt seit 1853 mit der österreichischen Erzherzogin Marie Henriette Anna, geboren 23. August 1836, Tochter des 1847 verstorbenen Erzherzogs Joseph.

Vermischtes.

Berlin. In dem durch den soliden Reichthum seiner Bewohner gut renommirten Dorfe Tempelhof wurde am 16. October eine sogenannte „Bauern-Hochzeit“ gefeiert, welche vom Donnerstags-Nachmittag, die Nacht hindurch bis zum folgenden Abend währte. Während der Zeit wurden verspeist: 4½ Centner Wehl (zu Kuchen), 2 Centner Karpfen, 100 Pfund Rindfleisch und 40 Hühner zu Suppen, 40 Gänse, 2 Schweine, 130 Pfund Kalbsbraten. Getrunken wurden 400 Flaschen Wein, außerdem nicht wenig Caffee und Selterwasser. Die alte Sitte, daß die Braut mit jedem Hochzeitsgast tanzen mußte, blieb aufrecht erhalten, ebenso, daß am Freitag Morgen die „Mäden“, die sich in's Bett verfrachten, von „jungen Leuten“ auf Karren herbeigeholt wurden.

Gumbinnen, 30. November. Ein Gutsbesitzer des Magister Kreises ersucht die Pr. L. Z. um Veröffentlichung der nachstehenden an ihn ergangene Zuschrift: „Ew. Wohlgeboren ersuche ich, dem hiesigen Pfarramte bis morgen den Grund anzuzeigen, warum Sie wiederholt den hiesigen Sonntags-Gottesdienst während der Predigt verlassen.“ Friedrichswalde, 27. November 1865. Prätor Dr. Meißel. Die Unterschrift beglaubigt. Friedrichswalde, 27. November. 1865. Der Pfarrer Karc. Das Original dieses Schriftstückes hat der Redaction vorgelegen.